

## Bericht der Präsidentin

Direkt nach unserem hybriden Kongress im Dezember starteten mit den German Masters die beiden Topturniere des Deutschen Schachbundes in Rosenheim. Mein Dank gilt dem Bayerischen Schachbund und Peter Eberl sowie allen Helfern und Spielern für sehr harmonische und gelungene Turniere.

Zeitgleich startete die DSAM in Düsseldorf mit fast 600 Teilnehmern, Zahlen, die im Januar in Potsdam (668) und im März in Magdeburg (680) sogar noch übertroffen werden konnten. Sandra Schmidt und Gregor Johann mit dem gesamten Team zeichnen dafür verantwortlich, dass dieses erfolgreiche Produkt permanent weiter verbessert wird.

Beim virtuellen FIDE- Kongress im Dezember konnte sich Abu Dhabi gegen ein auch sehr attraktives Angebot aus Genua für die Ausrichtung der Olympiade 2028 durchsetzen. Die Glaubwürdigkeit der FIDE wurde sicher nicht dadurch erhöht, dass das zentrale Wahlversprechen von A. Dvorkovich, die Amtszeit für den FIDE-Präsidenten auf zwei Amtszeiten zu beschränken, schon ausgehebelt wurde, bevor es zum Tragen kam.

Im Nachgang zu den Gesprächen bei der General Assembly der ECU im Oktober wurde Frank Jäger Anfang 24 durch das ECU-Board als Vertreter im ECU Arbiters Council bestätigt.

Im ersten Quartal gab es für den DSB zwei wichtige sportliche Ereignisse zu organisieren:

- Unsere neue Frauenreferentin Nadja Jussupow gab sich viel Mühe, das Format der [IODFEM in Augsburg](#) so attraktiv zu machen, dass es wirklich international (13 Nationen), aber auch spielstark war: 4 IM, 4 WGM, 5 WIM ermöglichten die Erreichung von Normen. Das attraktive Rahmenprogramm vervollständigte das erfolgreiche Turnier.
- Unser Bundesnachwuchstrainer Bernd Vökler war der Hauptorganisator für den [Mitropa Cup in Apolda](#): 10 Teams spielten im Februar sowohl im offenen Turnier als auch bei den Frauen die Gewinner aus. Unsere Bundestrainer wollten diese Gelegenheit zur Vorbereitung auf unser wichtigstes Turnier, die im Herbst stattfindende Schacholympiade nutzen und setzten daher auf spielstarke A-Teams. Da half, dass wir erstmals beide Meisterschaften gewinnen konnten. Die Ausrichtung und Durchführung dieses Turniers wurden von allen Seiten gelobt.

Im März hatte unsere Frauennationalmannschaft mit Unterstützung der Emanuel- Lasker- Gesellschaft und des Berliner Schachverbandes die Gelegenheit mit Judith Polgar in Berlin zu trainieren.

Eines unserer zentralen Themen war im letzten Jahr die Vorbereitung der Einführung des Mitgliederportales (um MIWIS zu ersetzen). Nach intensiven Tests war es im Februar endlich so weit, wir konnten berichten: „Das Mitgliederportal des DSB ist heute gestartet“. Dieser Schritt war von hoher Bedeutung, dem Projektteam unter Leitung von André Martin und Andreas Filmann kann dafür nicht genug gedankt werden. Dies ermöglicht nun in die nächste Phase zu gehen und das DWZ-Thema anzugehen.

Auch in der Geschäftsstelle gab es Veränderungen: Ende 23 verließen Arne Jachmann und Paul Meyer-Dunker das Öffentlichkeitsteam der Geschäftsstelle, im Februar konnten wir mit Katharina Reinecke das Social Media Team wieder verstärken, seit März unterstützt uns vertretungsweise Veit Godoj, bis wir die Stelle dann neu besetzt haben.

Die „Fragestunde“ aus dem letzten Jahr wurde 24 fortgeführt und soll auch weiterhin in Abständen eine direkte Kommunikation ermöglichen.

Natürlich behält auch weiterhin die Kontrolle unserer Haushalte die erste Priorität. Die im letzten Jahr schon angesprochenen Kostensteigerungen sehen wir auch weiterhin, wir versuchen mit frühzeitiger Planung zumindest bei Räumlichkeiten gegensteuern, z.B. sind wir für unser Zugpferd DSAM dabei für die Saison 24/25 auf einem guten Weg und konnten schon für 3 Hotels Verträge unterzeichnen.

Dass Schach auch ganz andere Facetten hat, durfte ich bei dem Besuch der Eröffnung der Ausstellung [„Schach und Porzellan: die Welt auf 64 Feldern“](#) im Porzellanikon Hohenberg erleben. Die Kuratorin versprach nicht zu viel als sie ankündigte, dass sich auf den Schachbrettern aus Porzellan „Historisches, Politisches, Exotisches, Mythologisches, Tierisches, Erotisches, aber auch Kurioses und Ungewöhnliches“ vereint. Wer die Gelegenheit hat bis 13.10.24 in Hohenberg vorbeizuschauen, dem kann ich das nur wärmstens empfehlen.

Ingrid Lauterbach